

10 Eines schießt sich nicht für alle;
 Sehe jeder, wie er's treibe,
 Sehe jeder, wo er bleibe,
 Und wer steht, daß er nicht falle!

Ein gleiches.

Seiger Gedanken
 Bängliches Schwanken,
 Weibisches Zagen,

Ängstliches Klagen
 Wendet kein Elend,
 Macht dich nicht frei.

Allen Gewalten
 Zum Trutz sich erhalten,
 Nimmer sich beugen,
 Kräftig sich zeigen
 Rufet die Arme
 Der Götter herbei.

Goethe.

1. Band. S. 42. 8. Band. S. 19.

111. Eigentum.

Ich weiß, daß mir nichts angehört
 Als der Gedanke, der ungestört
 Aus meiner Seele will fliehen,
 Und jeder günstige Augenblick,
 Den mich ein liebendes Geschick
 Von Grund aus läßt genießen.

Goethe.

1. Bd. S. 67.

112. Kophitisches Lied.

Geh! gehorche meinen Winken,
 Nutze deine jungen Tage,
 Lerne zeitig klüger sein!
 Auf des Glückes großer Wage
 Steht die Zunge selten ein: 5
 Du mußt steigen oder sinken,
 Du mußt herrschen und gewinnen
 Oder dienen und verlieren,
 Leiden oder triumphieren,
 Amboß oder Hammer sein. 10

Goethe.

1. Bd. S. 83.

113. Der Freund.

1. Wer auf den Wogen schlief,
 Ein sanft gewiegtes Kind,
 Kennt nicht des Lebens Tiefe,
 Von süßem Träumen blind.

3. Der lernt sich wacker rühren,
 Durch Nacht und Klippen hin
 Lernt der das Steuer führen
 Mit sichrem, ernstem Sinn.

2. Doch wen die Stürme fassen
 Zu wildem Tanz und Fest,
 Wen hoch auf dunklen Straßen
 Die falsche Welt verläßt:

4. Der ist von edltem Kerne,
 Erprobt zu Lust und Pein,
 Der glaubt an Gott und Sterne,
 Der soll mein Schiffmann sein.

Joseph von Eichendorff.

1. Bd. S. 359.